

LIBORI

„DU BIST DIE ZUFLUCHT DER
ARMEN IN IHRER NOT.“ VGL. JES 25,4



2015

Begleiter durch
die Liboriwoche
25. Juli – 2. August

GRUSSWORT DES ERZBISCHOFS ZUM LIBORIFEST 2015



„Du bist die Zuflucht der Armen in ihrer Not.“

vgl. Jes 25,4

Liebe Schwestern und Brüder,
das Patronatsfest des heiligen Liborius – die Feier des Schutzherrn des Erzbistums, der Stadt Paderborn und des Hohen Domes – ist eine lebendige Tradition, die Jahr für Jahr zahlreiche Menschen aus der ganzen Erzdiözese und weit darüber hinaus in Paderborn zusammenführt. In festlichen Gottesdiensten ehren wir den heiligen Liborius. Doch auch das geschäftige Treiben auf dem Pottmarkt rund um den Hohen Dom, das vielfältige und bunte Leben in der Stadt und die Geselligkeit und Fröhlichkeit der Kirmes gehören untrennbar zum Patronatsfest mit dazu. Die Verflechtung der kirchlichen und weltlichen Feierlichkeiten macht die einmalige und unverwechselbare Atmosphäre unseres Libori-Festes aus, die Menschen immer wieder begeistert und anzieht. Herzlich lade ich Sie zur freudigen Teilnahme an den diesjährigen Festlichkeiten ein!

Das dem Buch des Propheten Jesaja entnommene Leitwort des Libori-Festes 2015 „Du bist die Zuflucht der Armen in ihrer Not“ stellt uns die gütige Zuwendung und Fürsorge Gottes vor Augen. Der barmherzige Gott ist für uns da, er lädt uns dazu ein, zu ihm zu kommen, sich an ihn zu wenden; er nimmt sich insbesondere der Schwachen und Hilfsbedürftigen an. Zugleich beruft uns Gott zur Mit-Menschlichkeit: Er legt uns die anderen Menschen ans Herz und sendet uns zu tatkräftiger Nächstenliebe. Das diesjährige Libori-Bild zeigt uns den heiligen Liborius, der sich einem Armen und Kranken helfend und heilend zuwendet. Unser Patron steht mit diesem Tun in

der Nachfolge Jesu Christi, der sich im Evangelium mit den hilfsbedürftigen Menschen identifiziert (vgl. Mt 25,40).

Liborius ist uns auch hier Vorbild und lädt uns ein, es ihm gleichzutun.

Durch unsere Taufe sind wir Glieder der Kirche und damit gesandt zum Dienst



Erzbistum
Paderborn



am Nächsten. Die karitative Zuwendung kann konkret gelebt werden durch das, was uns die christliche Tradition als die Werke der leiblichen und geistlichen Barmherzigkeit nahelegt: Hungrige speisen, Durstigen zu trinken geben, Nackte bekleiden, Fremde aufnehmen und beherbergen, Kranke besuchen, sich um Gefangene sorgen, Tote in Würde verabschieden, Unwissende lehren, Zweiflern raten, Trauernde trösten, Sünder zurechtweisen, jenen, die Leid zufügen, verzeihen, Lästige ertragen, für alle beten. Die in der vorliegenden Broschüre abgedruckten Impulse stellen einzelne Werke der Barmherzigkeit vor.

Mit dem Leitwort des Libori-Festes thematisieren wir im Jubiläumsjahr des Caritasverbandes im Erzbistum Paderborn e. V., der in diesem Jahr sein einhundertjähriges Bestehen begeht, ein wesentliches Handlungsfeld des „Zukunftsbildes für das Erzbistum Paderborn“: das diakonische Handeln, die Zuwendung zum Nächsten und unsere Weltverantwortung. Die kurz vor dem Libori-Fest eröffnete große kunst- und kulturhistorische Ausstellung „CARITAS – Nächstenliebe von den frühen Christen bis zur Gegenwart“ im Diözesanmuseum Paderborn veranschaulicht das Leitwort in besonderer Weise. Die im Heft abgedruckten Darstellungen laden zum Ausstellungsbesuch ein. Papst Franziskus wird am 8. Dezember 2015 das außerordentliche Heilige Jahr der Barmherzigkeit feierlich eröffnen. Mit dem Leitwort „Du bist die Zuflucht der Armen in ihrer Not“ sind wir auf dem Weg zu diesem für die Kirche bedeutsamen Jahr.

Ihnen und allen Gästen aus nah und fern sage ich ein herzliches Willkommen zu Libori 2015.
Ich wünsche Ihnen frohe Festtage in Paderborn!

Ihr

Erzbischof

Freitag, 24. Juli 2015 Vorabend des Libori-Festes

20.00 Uhr Vortrag in der Aula der Kaiserpfalz
Dr. theol. Ulrike Wick-Alda
Hl. Philipp Neri – Geistliche Wegweisungen
aus der katholischen Reform und ihre Spuren
im Paderborner Land – Festvortrag zum
500. Geburtstag



2015 jährt sich der Geburtstag des fröhlichen Heiligen Philipp Neri (1515-1595), des zweiten Apostels Roms, zum 500. Mal. Dies ist der Anlass, seinen geistlichen Weg und seine Spuren im Paderborner Land im Rahmen des Festvortrages am Vorabend des Libori-Festes in den Blick zu nehmen.

Philipp Neri wirkte als geistlicher Begleiter und Ratgeber in Rom. Durch ungewöhnliche Seelsorgemethoden und durch die Gründung des Oratoriums gab er entscheidende Impulse zur religiösen Erneuerung. Mit der Methode seiner Kurzgebete und mit seinen Lehren zur geistlichen Unterscheidung verbindet er, ausgehend von den Weisungen des Wüstenmönchtums und Johannes Cassians, die Traditionen des christlichen Westens und des Ostens miteinander. Hierbei legt er Wert auf die Entfaltung der Berufung jedes Einzelnen.

Sicher ist es interessant, dass sich auf dem Boden der Kirche von Paderborn die ersten, noch heute sichtbaren Spuren seiner Verehrung in Deutschland befinden. Konkrete Bezüge finden sich in der Pfarrkirche St. Heinrich und Kunigunde in Schloß Neuhaus und in der Vita des Ferdinand von Fürstenberg.

Dr. theol. Ulrike Wick-Alda wird den Festvortrag halten. Sie ist Dozentin für systematische Theologie an der Universität Hildesheim und der Leibniz Universität Hannover. Sie ist

assoziiertes Mitglied der deutschen Föderation des Oratoriums des hl. Philipp Neri.



Hl. Philipp Neri

Samstag, 25. Juli 2015

Eröffnung der Liboriwoche

15.00 Uhr	Pontifikalvesper Erhebung der Reliquien des heiligen Liborius <i>Bußsakrament</i>
16.15 bis 17.30 Uhr	<i>Eucharistiefeier</i>
18.00 Uhr	Vorabendmesse



FÜR ALLE BETEN

„Einen ins Gebet nehmen“, lautet eine Redensart. Gemeint ist: ihm ins Gewissen reden, ihn scharf anfassen und zur Rechenschaft ziehen. Nicht streng, vielmehr liebevoll ist es gemeint, wenn jemand sagt: Ich nehme dich in mein Gebet auf. Ich mache mir deine Sache zu eigen und trage sie im Gebet vor Gott. Und wenn dir Schweres die Sprache verschlägt, dann bete ich – stellvertretend für dich.

Für andere, für alle beten ist ein besonderes Werk der Barmherzigkeit und Ausdruck christlicher Nächstenliebe. Ein zutiefst priesterlicher Dienst aller ist es, wenn wir in den Anliegen anderer vor Gott treten. Und dazu sind wir durch unsere Taufe befugt und beauftragt. Im Gebet für andere sind wir mit deren Wohl und Wehe verbunden, was bei Weitem mehr ist als noch so gut gemeinte Worte und Wünsche. So versteht sich auch das Allgemeine Gebet in jeder hl. Messe, wenn wir die Fürbitten sprechen. Für alle beten – dazu gibt die Liboriwoche reichlich Gelegenheit!

Möge es uns dabei so ergehen, wie es der hl. Paulus an die Gemeinde von Philippi formuliert: „Ich danke meinem Gott jedes Mal, wenn ich an euch denke; immer, wenn ich für euch bete, tue ich es mit Freude ...!“ (Phil 1,3f.).



Werke der Barmherzigkeit

Sonntag, 26. Juli 2015

Hochfest des heiligen Liborius

Eucharistiefeiern

7.00 Uhr

9.00 Uhr Pontifikalamt des Erzbischofs in Konzelebration mit den anwesenden Bischöfen. Päpstlicher Segen. Prozession durch die Stadt.

12.00 Uhr und 18.00 Uhr

Stundenliturgie / Gebetsstunden

15.00 Uhr Vesper

16.00 Uhr Andacht der Liboribruderschaft

17.00 Uhr Internationales Rosenkranzgebet



HUNGRIGE SPEISEN ... DURSTIGE TRÄNKEN

„Ich bin das Brot des Lebens; wer zu mir kommt, wird nie mehr hungern, und wer an mich glaubt, wird nie mehr Durst haben“ (Joh 6,35), verheißt Jesus. Das Pontifikalamt, das der Erzbischof heute im Dom feiert, und die sich anschließende Sakramentsprozession durch die Innenstadt sind ein dankbarer Ausdruck des christlichen Glaubens, dass Jesus sich selbst den Gläubigen im Sakrament der Eucharistie schenkt, sie nährt und trinkt. In jeder



*Hungrige speisen ...
Durstige tränken*

Messfeier erneuert Christus seinen Bund mit der Menschheit und bietet sich als Speise und Trank dar. Und wer sein Fleisch isst und sein Blut trinkt, hat das ewige Leben (vgl. Joh 6,54). So groß ist Gottes Barmherzigkeit und Liebe, dass er dem Menschen, der an sich dem Tod verfallen ist, ewiges Leben schenken will.

Nicht um das ewige Leben, sondern um das irdische geht es bei den Werken der Barmherzigkeit,

Hungrige zu speisen und Durstige zu tränken. Schnell denken viele dabei an Bedürftige in der sogenannten Dritten Welt – und in der Tat ist das Leid dort bedrückend und fordert unsere Hilfe. Doch auch bei uns gibt es Menschen, die sich das tägliche Brot nicht leisten können. Tafeln – in fast jeder Stadt gibt es sie inzwischen – und andere caritative Einrichtungen und Dienste versuchen erfolgreich, dieser Not entgegenzuwirken.

Montag, 27. Juli 2015

Tag der Frauen

Eucharistiefeiern

6.30 Uhr, 7.30 Uhr

9.00 Uhr Pontifikalamt mit unseren französischen Gästen

11.00 Uhr Pontifikalamt mit den Frauen

Gebetsstunden

14.00 Uhr Für die Christen in der Diaspora

15.00 Uhr Für die verfolgte Kirche

16.00 Uhr Für die Familien

17.00 Uhr Für die Einheit der Christen

Bußsakrament

10.00 bis 11.00 Uhr

14.00 bis 17.00 Uhr



FREMDE BEHERBERGEN

Im Alten Testament wird immer wieder an das Gebot erinnert, Fremde zu schützen (vgl. Lev 19,33f. oder Dtn 10,18f.). Weil das Volk Israel mit der Erfahrung der Fremdheit vertraut ist, denn die Israeliten waren einst selbst als Fremde in Ägypten, deshalb sind Fremde zu beschützen. Im Neuen Testament identifiziert sich Jesus mit den Armen und Fremden: „Ich war fremd und obdachlos, und ihr habt mich aufgenommen“ (Mt 25,35).

Das Schicksal von Vertriebenen und Flüchtlingen appelliert an unsere Barmherzigkeit. Wenn Menschen auf der Flucht vor Krieg, Verfolgung und Armut ihre Heimat verlassen, sich beispielsweise in rostigen Kähnen und Schlauchbooten den Gefahren einer Überfahrt über das Mittelmeer aussetzen, dann können wir nicht gleichgültig sein. Niemand verlässt leichtfertig seine Heimat und geht in ein fremdes Land, dessen Sprache und Kultur er nicht kennt.

Diese Menschen sind uns nahe, sie begegnen uns in unseren Städten und Dörfern. Sie zeigen uns ihr Gesicht, mit ihrem Antlitz bitten sie uns um unser Mitgefühl. Erinnern wir uns bei unseren Begegnungen mit Fremden, dass auch eine Ursprungsgeschichte des Christentums von Fremdheit und Flucht berichtet: Maria und Josef fanden keine Herberge, lediglich einen Stall, und später mussten sie mit ihrem Sohn Jesus vor Verfolgung nach Ägypten, in die Fremde, fliehen.



Fremde beherbergen

Dienstag, 28. Juli 2015

Tag des Landvolkes

Eucharistiefeiern

6.30 Uhr, 7.30 Uhr

9.00 Uhr Pontifikalamt

11.00 Uhr Pontifikalamt mit dem Landvolk

Gebetsstunden

14.00 Uhr Für die Weltmission

15.00 Uhr Um geistliche Berufungen

16.00 Uhr Für das Vaterland und die Völker Europas

17.00 Uhr Schlussfeier des Libori-Triduums, Prozession mit dem Libori-Schrein über den Domplatz, Beisetzung der Reliquien in der Krypta

Bußsakrament

10.00 bis 11.00 Uhr

15.00 bis 17.00 Uhr



NACKTE KLEIDEN

„Kleider machen Leute.“ Schon auf den ersten Seiten der Bibel bewahrheitet sich dieses Sprichwort. Nach dem Sündenfall erkennen Adam und Eva, dass sie nackt sind – und sie schämen sich vor Gott. Er aber macht ihnen Kleider aus Fellen (vgl. Gen 3,21) und schenkt ihnen so eine neue Würde.

Im Neuen Testament wird diese Würde noch gesteigert. Das vergängliche Kleid aus Fellen wird durch ein unzerstörbares, geistiges Gewand ersetzt: „Denn ihr alle, die ihr auf Christus getauft seid, habt Christus als Gewand angelegt“ (Gal 3,27). Jeder Mensch steht – im übertragenen Sinn – nackt vor Gott: nNichts kann er vorweisen, auf keine Leistung verweisen. Doch in der Taufe schenkt Gott allein aus Gnade jedem Getauften eine unvergängliche Würde.

Daraus erwächst freilich auch die Verantwortung jedes Christen für den Nächsten in Not, den Nackten unter uns. Nicht den Nackten im wörtlichen Sinn: Den gibt es zumindest in Deutschland nicht. Aber es gibt zunehmend Menschen, die der konkreten Hilfe durch neue Kleider bedürfen. Kleiderkammern leisten hier unschätzbare Dienste. Durch die äußere Bekleidung schenken sie Bedürftigen ihre innere Würde zurück, denn: Kleider machen Leute.



Nackte kleiden

Mittwoch, 29. Juli 2015

Tag der Orden, Missionarinnen und Missionare

Eucharistiefeiern

6.30 Uhr, 7.15 Uhr, 8.00 Uhr, 9.00 Uhr

8.30 Uhr Eucharistiefeier in der Alexiuskapelle mit den Marktbeschickern am Dom

11.00 Uhr Pontifikalamt mit den Ordenschristen, den Missionaren und den Missionaren auf Zeit

18.30 Uhr Messe in der außerordentlichen Form des römischen Ritus

Stundenliturgie

15.00 Uhr Vesper mit Gebet um Geistliche Berufe

Bußsakrament

10.00 bis 11.00 Uhr

15.00 bis 17.00 Uhr



KRANKE PFLEGEN ... STERBENDE BEGLEITEN

An zahlreichen Stellen des Neuen Testaments wird erkennbar, dass Jesus ein Herz für Arme und Notleidende hat: Jesus „heilt alle Kranken, die zu ihm kommen“ (vgl. Lk 6,18f.). Seine Zuwendung zu den Kranken geht so weit, dass er selbst am Sabbat von Krankheit heilt (vgl. Mk 3,1-6). Seine Apostel sendet er aus mit der Vollmacht und der Kraft, das Evangelium zu verkünden und Kranke zu heilen (vgl. Lk 9,1-6).

Als Christen wissen wir uns verantwortlich für das von Gott geschenkte Leben, von seinem Beginn bis zu seinem Ende. Dem christlichen Engagement sind der Erhalt des Lebens, die Förderung der Gesundheit, die Bekämpfung und Heilung von Krankheit sowie die Begleitung beim Sterben anvertraut. Der Dienst an Kranken und Sterbenden gilt Christen seit jeher als „Werk der Barmherzigkeit“.

Die zahlreichen Christen, die sich in Besuchsdiensten, Pflegestationen, Krankenhäusern, Hospizen, etc. um Kranke und Sterbende kümmern, leisten einen wertvollen Dienst und schenken der leibhaftigen barmherzigen Zuwendung ihr persönliches Gesicht. Schwache, Kranke und Sterbende sind durch das Beispiel Jesu unserer besonderen Zuwendung anvertraut. Einzelne Orden haben in der Krankenfürsorge und Begleitung von Sterbenden eine lange und bedeutsame Tradition.



*Kranke pflegen ...
Sterbende begleiten*

Donnerstag, 30. Juli 2015 Tag der älteren Generation

Eucharistiefeiern

6.30 Uhr, 7.15 Uhr, 8.00 Uhr, 9.00 Uhr

11.00 Uhr Pontifikalamt mit den älteren Generationen

Gebetsstunde

16.00 Uhr Gebetsstunde mit den älteren Generationen

Bußsakrament

10.00 bis 11.00 Uhr

15.00 bis 17.00 Uhr

18.00 Uhr Orgelkonzert im Hohen Dom



TRAUERENDE TRÖSTEN

Von Trauer im eigenen Leben kann wohl jede und jeder ein Lied, ein Klagelied, singen. Wem wäre sie fremd? Viele Gesichter hat sie und vielerlei Ursachen. Immer aber geht sie einher mit dem Verlust von so manchem, was uns lieb und teuer ist, was mit Sinn und Glück in unserem Leben zu tun hat. Besonders schmerzlich ist der Verlust, wenn wir Abschied nehmen müssen von einem Menschen, der ein wesentlicher Teil unseres Lebens war.

In solchen Zeiten der Trauer brauchen wir Hilfe und Trost.

„Trauernde trösten“ ist dann das Gebot der Stunde. Das Gebot christlicher Nächstenliebe muss sich in konkreter Solidarität bewähren: zur Stelle sein, wenn jemand neben uns weint; schweigend Leid und Trauer teilen; Trost spenden in Wort, Gebet und helfender Tat, damit neues Vertrauen zum Leben wachsen und reifen kann! Trauerarbeit leisten ist ein besonderes Werk der Barmherzigkeit!

Möge das geschehen im Namen Gottes, von dem der hl. Paulus sagt: „Er tröstet uns in all unserer Not, damit auch wir die Kraft haben, alle zu trösten, die in Not sind ...“ (2 Kor 1,4)!



Werke der Barmherzigkeit

Freitag, 31. Juli 2015

Tag der Kinder und Jugendlichen

Eucharistiefeiern

6.30 Uhr, 7.15 Uhr, 8.00 Uhr, 9.00 Uhr

10.00 Uhr Messfeier in der Libori-Kapelle mit den
Schaustellern auf dem Liboriberg

11.00 Uhr Pontifikalamt mit Ministranten und Kindern

18.00 Uhr „Abendrunde – ein pfadfinderischer Wortgottes-
dienst für Jugendliche an Libori“

20.00 Uhr Liturgische Nacht „für Gott und die Menschen“ – Beginn
in der Gaukirche, Ende 23.00 Uhr im Michaelskloster

Bußsakrament

10.00 bis 11.00 Uhr

15.00 bis 17.00 Uhr



ZWEIFLERN RATEN

„Der Zweifel ist das Vorrecht kluger Leute“ – so konnte man auf Twitter lesen. Viele Ältere wurden in einer anderen Haltung religiös erzogen, da war der Zweifel (vor allem in Glaubensfragen) auf der Liste der Sünden zu finden. Wer zweifelt, hatte sich wohl nicht genug angestrengt, ein Glaubens Thema zu verstehen und willentlich anzunehmen. Es ist für viele eine befreiende Erfahrung, in Glaubenskursen oder beim Bibelteilen etwa zu erleben, dass es völlig normal und menschlich ist, Fragen zu haben an Gott, an die Bibel, an die Art und Weise, wie und was die Kirche lehrt und lebt. Es ist sogar notwendig, den Kinderglauben irgendwann buchstäblich zu hinterfragen, ihn ordentlich durchzuschütteln und, wenn es gut läuft, in einer gereiften Form neu zu entdecken.

Das Leben selbst stellt immer wieder Selbstverständlichkeiten auf den Kopf. Sicher geglaubte Beziehungen stehen plötzlich wieder in Frage. Krisen erschüttern unsere Sicherheiten. Da ist es gut, Freunde oder auch geistliche Begleiterinnen und Begleiter an seiner Seite zu wissen, die diese Wegstrecke mitgehen, die Fragen aushalten und ihre Erfahrungen, falls gewünscht, als Stütze zur Verfügung stellen.



Der Apostel Thomas – der Zweifler – legt seine Hand in die Seitenwunde des Auferstandenen

Samstag, 1. August 2015
Tag der Mitarbeiterinnen und
Mitarbeiter der Caritas

Eucharistiefeiern

6.30 Uhr, 7.15 Uhr, 8.00 Uhr, 9.00 Uhr

11.00 Uhr Pontifikalamt mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Caritas

18.00 Uhr Vorabendmesse – „Nightfever“ ... Beginn mit der heiligen Messe, anschl. Gebet, Gesang, Gespräch und 21.30 Uhr Komplet

Bußsakrament

10.00 bis 11.00 Uhr

15.00 bis 17.30 Uhr



UNWISSENDE LEHREN

„Bildung ist Zukunft“ – mit diesem Slogan werben diverse Gruppen für den wichtigen Zusammenhang zwischen Ausbildung und Verbesserung von Lebensqualität. Das Wort „Bildung“ ist ein Begriff mit tiefen jüdisch-christlichen Wurzeln: Der Mensch wird nach biblischem Verständnis als Gottes Abbild verstanden (vgl. Gen 1,26). Diese positive Sicht auf jeden Menschen enthält die Zusage und auch den Anspruch, dem Urbild immer ähnlicher werden zu können. Hier liegt der Grund dafür, warum sich Christen seit jeher für Bildung in jeglicher Hinsicht, besonders durch die Gründung von Schulen, gerade auch für benachteiligte Kinder und Jugendliche einsetzen.

Dabei ist die Vermittlung von Lesen, Schreiben, Rechnen etc. das eine. Die ganzheitliche Sicht auf den Menschen sowie die Förderung seiner religiösen und kreativen Möglichkeiten und Fähigkeiten kommen bei christlich motivierten Lehrkräften und Schulen dazu. Im Religionsunterricht gehe es darum, lebensbedeutendes Grundwissen über Gott und die Welt zu vermitteln, so heißt es in einem Papier der Deutschen Bischofskonferenz. Und hier sind alle Christen gefragt, für sich und für kommende Generationen eine Brücke zu schaffen zwischen Glauben und Leben. Damit der ganze Mensch wachsen und lernen kann.



Maria und Jesus mit einer Schriftrolle

Sonntag, 2. August 2015

Tag der Familien

Eucharistiefeiern

7.00 Uhr

8.00 Uhr

10.00 Uhr Pontifikalamt mit den Familien

11.45 Uhr

18.00 Uhr



TOTE BESTATTEN

Seit dem 3. Jahrhundert gehört die Fürsorge für die Toten zu den Werken der Barmherzigkeit. Besonders in den Familien und in der Nachbarschaft wird die tröstende Zuwendung zu den Trauernden im Dienst der Bestattung bis heute gepflegt. Die Riten und Handlungen wollen bezeugen, dass der Tod nicht die absolute Grenze, vielmehr Übergang in ein Leben danach ist. Der Verstorbene wird in seiner Einzigartigkeit über den Tod hinaus gewürdigt. Die Begleitung zur letzten irdischen Stätte ist Ausdruck der Liebe. Schon die noch junge christliche Kirche nahm sich der namenlosen Toten an und sorgte für deren würdige Bestattung. Dieses barmherzige Tun spiegelt die Erwartungen wider, die an das Schicksal des Menschen über den Tod hinaus gerichtet sind.

Der Wandel der Bestattungskultur wirft in diesem Zusammenhang zahlreiche Fragen auf. Totenfürsorge ist Armenfürsorge. Sie ist Zeichen des Übergangs vom irdischen zum ewigen Leben. Der Friedhof ist christlicher Kultort, Ort der Trauerbewältigung und des Weinens. Die Krisensituation, die jeder Tod bedeutet, findet im Bestattungswesen einen pastoralen Haltepunkt, der auf die bergende Zuwendung Gottes verweist.



Tote bestatten

Veranstaltungen

„Atempause“ – Thema: „für Gott und die Menschen“

Diözesanstelle Berufungspastoral

Ort: Bartholomäuskapelle

Sonntag, 26. Juli bis Samstag, 1. August

13.00 Uhr Mittagsgebet (10 Minuten Stille und Gebet)

17.00 Uhr Vesper mit Impuls (außer Dienstag und Samstag)

21.00 Uhr Nachtgebet (am Freitag in der Gaukirche –
am Samstag im Dom)

Treffpunkt Marienplatz

Ordensleute laden ein – Begegnung mit Ordensleuten
am Marienplatz

Montag, 27. Juli: 14.30 bis 17.00 Uhr

Treffpunkt Gaukirche

Veranstalter: Geistliche Bewegungen und Gemeinschaften
im Erzbistum Paderborn

Freitag, 31. Juli

9 bis 17.45 Uhr Anbetung in der Kreuzkapelle

10 bis 11 Uhr Gestaltete Gebetszeit

15 bis 16 Uhr Gestaltete Gebetszeit

16.30 bis 17.30 Uhr Gestaltete Gebetszeit

18 Uhr Abendmesse

Samstag, 1. August

8 Uhr Morgenlob

9 bis 17.45 Uhr Anbetung in der Kreuzkapelle

10 bis 11 Uhr Gestaltete Gebetszeit

12.15 bis 13.15 Uhr Gestaltete Gebetszeit

14 Uhr Segnungsgottesdienst mit Einladung zur
persönlichen Segnung

16 Uhr Offenes Singen

18 Uhr Vorabendmesse

Sonntag, 2. August

12 bis 17 Uhr Anbetung in der Kreuzkapelle

14 bis 15 Uhr Gestaltete Gebetszeit

15.30 Uhr Vesper zum Abschluss – Offiziant: Weihbischof König

Missionsbasar am Konrad-Martin-Haus

Samstag, 25. Juli nach der Pontifikalvesper bis 18.30 Uhr

Sonntag, 26. Juli bis Sonntag, 2. August: 11 bis 18.30 Uhr

Caritas-Treff im Garten des Johannes-Hatzfeld-Hauses

Präsentation caritativer Arbeit: Diözesan-Caritasverband,
Kreuzbund, Arbeitsgemeinschaft für Müttergenesung,
Caritas-Konferenzen, Vinzenz-Konferenzen, IN VIA Katholische
Mädchensozialarbeit, Malteser Hilfsdienst, Arbeitsgemeinschaft
Hospizbewegung

Samstag, 25. Juli nach der Pontifikalvesper bis 19 Uhr

Sonntag, 26. Juli: nach der Prozession bis 19 Uhr

Montag, 27. Juli bis Sonntag, 2. August: 11 bis 19 Uhr



Zelt vor dem Dom

Ausstellung und Informationen zum Zukunftsbild für das Erzbistum Paderborn. Materialien ausprobieren und bestellen. Zukunftsbild-Finger-Fotos. CityCards, Luftballon-Wettbewerb.

Samstag, 25. Juli: 13.30 bis 18 Uhr

Sonntag, 26. Juli: 9 bis 18 Uhr

Montag, 27. Juli bis Samstag, 1. August: 10 bis 18 Uhr

(Dienstag bis 19 Uhr)

Sonntag, 2. August: 10 bis 14 Uhr

Das kfd-Mobil informiert vor dem Paderborner Dom über Themen und Angebote der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands: Sonntag, 26. Juli bis Samstag, 1. August.

Mit dem Leitwort „Katholische Kirche – Mobil für den Arbeitsschutz“ informiert das Arbeitsschutzmobil am Dienstag, 28. Juli über Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz.



Liboritreff der katholischen Verbände am „Kleinen Domplatz“

Samstag, 25. Juli, 16 bis 20 Uhr: Offener Verbändetreff

Sonntag, 26. Juli, 11 bis 18 Uhr: Tag der Weltkirche – verschiedene Eine-Welt- und Missions-Gruppen sowie die Missionare auf Zeit (MAZ) präsentieren sich – Informationen zum Ökumenischen Klimapilgerweg – Musik – Musik- und Tanzeinlagen

Montag, 27. Juli, 11 bis 18 Uhr: Tag der Katholischen Frauengemeinschaft Deutschlands (kfd) – kfd-Treff: Gespräche, Begegnungen, Informationen, Unterhaltung, Musik – 14 Uhr: Kabarett – 15 Uhr: Gitarre und Gesang – 16 Uhr: Sing- und Tanzgruppe

Dienstag, 28. Juli, 11 bis 18 Uhr: Tag der Kolpingsfamilien – Gespräche, Begegnungen, Informationen, Musik – Mittagsgebet in der Busdorfkirche (12.30 Uhr)

Mittwoch, 29. Juli, 11 bis 18 Uhr: Ein Tag für Kinder: Libori-Kindertreff – Studierende des Edith-Stein-Berufskollegs gestalten diesen Tag

Donnerstag, 30. Juli, 11 bis 18 Uhr: Tag der Klimagerechtigkeit – Informationen über Klimagerechtigkeit und den Ökumenischen Klimapilgerweg – Musik

Freitag, 31. Juli, 11 bis 18 Uhr: Tag der Jugend – die katholischen Jugendverbände stellen sich vor, insbesondere ihre diakonische und entwicklungspolitische Arbeit – Großspielzeuge

Samstag, 1. August, 11 bis 18 Uhr: Tag der Katholischen Arbeitnehmer-Bewegung (KAB) – „gut wirtschaften“ – heilige Messe in der Marktkirche (11 Uhr), anschließend Marsch durch die Innenstadt zum „Platz der Verbände“ – vielfältige KAB-Angebote

Sonntag, 2. August, 11 bis 18 Uhr: Tag der Familien – Familienbund der Katholiken im Erzbistum Paderborn – „Ja zur Ehe – Ja zu Kindern – Ja zur Familie“ – musikalische Unterhaltung durch „Musikjugend Cäcilia Ostenland“

Sonntag, 26. Juli bis Samstag, 1. August: Libori-Kindertreff (11 bis 18 Uhr): Kinderbetreuung durch Studierende des Edith-Stein-Berufskollegs, Bewirtung durch die Bildungsstätte Liborianum

„Ein Messgewand für die Weltmission“

Ausstellung von Messgewändern im Kreuzgang des Domes
Samstag, 25. Juli, 16.00 bis 18.00 Uhr; Sonntag bis Samstag täglich
11.00 bis 18.00 Uhr; Sonntag, 2. August, 11.00 bis 16.00 Uhr

Ausstellungen

Erzbischöfliches Diözesanmuseum

Öffnungszeiten: täglich von 10 bis 18 Uhr, montags geschlossen
„CARITAS – Nächstenliebe von den frühen Christen bis zur Gegenwart“

Museum in der Kaiserpfalz

Öffnungszeiten: täglich von 10 bis 19 Uhr
täglich öffentliche, kostenlose Führungen um 11 Uhr und um 15 Uhr

Live-Übertragungen im Internet über www.domradio.de

sowie über den **Fernsehsender** EWTN (Satellit Astra,
Frequenz 12460 MHz) in Bild und Ton:

Samstag, 25. Juli 2015, 15 Uhr: Eröffnung der Liboriwoche,

Pontifikalvesper und Erhebung der Reliquien des heiligen Liborius

Sonntag, 26. Juli 2015, 9 Uhr: Hochfest des heiligen Liborius,

Pontifikalamt mit Erzbischof Hans-Josef Becker

Dienstag, 28. Juli 2015, 17 Uhr: Schlussfeier des Libori-Triduums,

Prozession mit dem Libori-Schrein über den Domplatz, Beisetzung
der Reliquien in der Krypta

Bildnachweis

Seite 1: Liborius-Fenster in der Pfarrkirche St. Martin in Bad Lippspringe.

Foto: Ansgar Hoffmann

Seite 4: Zeichnung von P. Matthieu Delestre CO, Oratorium von Dijon

Seite 5: Rückwärtige Einbandtafel des sog. Melisende-Psalters, 2. Viertel 12. Jh.,
London, British Library, Egerton Ms. 1139. © British Library Board

Seite 6: Antwerpener Meister, Das Weltgericht, die Werke der Barmherzigkeit und
die Todsünden, 1490/1500, Antwerpen, Openbaar Centrum voor Maatschapelijk
Welzijn – Museum Maagdenhuis, Inv.-Nr. 134. © Collection Maagdenhuismuseum
(OCMW ANTWERPEN), Photocredit: KIK/IRPA, Brussels

Seite 7: Antwerpener Meister, Das Weltgericht

Seite 8: Antwerpener Meister, Das Weltgericht

Seite 9: Antwerpener Meister, Das Weltgericht

Seite 10: Bibel von Floreffe, Einführende Miniatur zum Buch Hiob, um 1155, London,

British Library, Ad.Ms. 17738, fol. 3v. © British Library Board

Seite 11: Epitaph des Hermann von Oeynhausen im Kreuzgang des
Paderborner Domes. Foto: pdp

Seite 12: Grabmal von Bischof Rotho im Paderborner Dom. Foto: pdp

Seite 13: Antwerpener Meister, Das Weltgericht



Herausgeber: Erzbischöfliches Generalvikariat Paderborn

Leitworte für die Tage der Liboriwoche:

Ägidius Engel, Dr. Annegret Meyer, Dompastor Msgr. Alois Schröder,

Thomas Throenle, Domvikar Msgr. Gregor Tuszyński

Herstellung: Bonifatius GmbH, Druck · Buch · Verlag, Paderborn